



Monat Mai
Rosenkranz
jeden Tag!
hergiswald.ch



144

HERGISWALD BRIEF

April / Mai 2026 – Kalenderwoche 18

„Unsere Liebe Frau von HERGISWALD“

Kaplan Abbé Beat Marchon / Kaplanei Hergiswald 235 / CH-6012 Obernau LU
+41 41 320 30 24 / wallfahrt@hergiswald.ch / www.hergiswald.ch

27

MONTAG

Hl. Petrus Hl. Zita

Gebetsanliegen des Papstes: Wir beten für die Priester, die mit Momenten der Krise in ihrer Berufung kämpfen, dass sie die ihnen nötige Begleitung finden und dass die Gemeinschaften sie mit Verständnis und Gebet unterstützen.

28

DIENSTAG

Hl. Hugo Hl. Ludwig Hl. Vitalis

29

MITTWOCH

Hl. Dieter Hl. Kathrin Hl. Roswitha

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Von Wyl Saal ☼+

15.00 Uhr Hl. Messe im Von Wyl Saal Kaplanei



30

DONNERSTAG

Hl. Pius Hl. Pauline Hl. Rosa Hl. Hildi

Bitte Beachten: Ab dem 1. Mai bis 31. Oktober, sind die Wochenmessen wieder in der Wallfahrtskirche

1

Herz Jesu FREITAG

Hl. Josef – Arbeiter

Hl. Arnold Hl. August

Hl. Jeremias Hl. Siegismund

14.00 Uhr Beichtgelegenheit im Beichtzimmer

14.15 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☼+

15.00 Uhr Hl. Messe in der Wallfahrtskirche

Anschliessend Eucharistische Anbetung / persönlicher Segen



2

SAMSTAG

Hl. Nino Hl. Boris

Im Monat Mai beten wir täglich das Rosenkranzgebet

17.30 Uhr Rosenkranzgebet Wallfahrtskirche ☼+

3

Gärtnermesse 5. Oster

SONNTAG – A

Hl. Viola Hl. James Hl. Bela

09.15 Uhr Rosenkranzgebet Loretokapelle ☼+

10.00 Uhr Eucharistiefeier Wallfahrtskirche

Orgel: Frau Trudi Heini / Lektorin: Frau Anja Dinort



Grüss Gott, Liebe Besucherinnen und Besucher unseres Kraftortes Hergiswald

Im Blick auf Maria zum Segen werden

Im Monat Mai verehren wir in besonderer Weise die Gottesmutter Maria. Somit pflegen wir das Mai-Rosenkranzgebet täglich. **Wie üblich vor der Hl. Messe, bei den anderen Tagen jeweils um 17.30 Uhr.** Das Rosenkranzgebet ist eine schöne Gebetsform der Getauften. *Bitte sprechen Sie Menschen an, die Sie kennen, um in den Hergiswald mitzukommen. Bieten Sie, wenn möglich, dazu Fahrgelegenheiten an.*

Die Gottesmutter Maria verehren, das heißt, auch auf Jesus Christus schauen. Sie trägt ihn auf dem Arm auch in unserer Wallfahrtskirche Hergiswald. Immer steht sie in inniger Verbindung mit ihrem Sohn, sie zeigt uns den Mensch gewordenen Gott im Kind, das sie in mütterlichen Schutz nimmt. Maria weist uns auf Jesus hin – sie tritt selbst in den Hintergrund. Sie ist menschlich auf der Seite der Menschen, sie öffnet den Blick auf das Göttliche hin, auf das Heil, das nicht in Menschenhand steht.

Geborgenheit bei der Mutter

Es ist eine urmenschliche Erfahrung, dass wir Geborgenheit bei der Mutter suchen. Sie hat uns – unter Schmerzen, den Geburtswehen – das Leben geschenkt, und dieser Schmerz verbindet, wie zum Band einer untrennbaren Liebe. Es ist daher auch eine urmenschliche Erfahrung unseres Glaubens, dass wir auf die Mutter schauen, die Frau, die durch ihre menschliche Liebe weiß um Freude und Schmerz.

Maria vertraut auf Jesus

In der Geschichte von der Hochzeit in Kana ist auch Maria dabei. Sie mischt sich ein mit der ganz einfachen Vorstellung: **„Sie haben keinen Wein mehr.“** Das Fest scheint traurig zu enden. Vielleicht hat sich das Brautpaar nicht getraut, Jesus zu bitten, oder noch wahrscheinlicher: Sie haben nicht geahnt und geglaubt, dass da ein Wun-

der geschehen kann. Viele Leute verlassen sich lieber auf eigene Kräfte und denken gar nicht an Gott und seine Kraft, seine Hilfe. Maria steht bei der Hochzeit zu Kana für die menschliche Sorge auch um allzu Menschliches. Das Fest soll gut werden, soll Bild des Segens Gottes sein – und dazu will sie ihren Beitrag leisten – nicht im Vordergrund, sondern durch ihre Bitte an den Sohn, an Jesus.

Füreinander beten

Denn da sein wollen auch die anderen, für die Maria als Zeichen steht: die Beterinnen und Beter, die es in jeder Gemeinde gibt. Das sind die Stillen, die auch die Sorgen und Anliegen der anderen mittragen, die sie vor Gott hintragen. Es ist ein großer

Tröst, wenn jemand sagt: **„Du, ich bete für dich, ich weiß, dass du es jetzt brauchst“.** Und wenn auch nicht ein großes Wunder geschieht – das Wissen, dass jemand im Gebet an mich denkt, wird zur Kraft, die weiterträgt. Füreinander beten, Gott um Hilfe bitten, das können wir auch von Maria lernen.

Von Maria und Jesus lernen

Sie bittet für das Brautpaar und vertraut darauf, dass etwas geschieht. **„Was er euch sagt, das tut“**, sagt sie den Dienern beim Fest. Wenn wir uns von Jesus sagen und zeigen lassen, wie er mit den Menschen umgegangen ist, dann können wir noch einiges lernen und dann wird auch unser Leben manches an Last und Mühsal verlieren. Die Hochzeit in Kana, der Blick auf Maria kann uns Mut machen, im Glauben an Gottes Kraft und Nähe miteinander und füreinander zu leben und damit den Segen Gottes und aus diesem Segen die Freude am Leben auch heute noch in die Welt zu bringen.

**Maria mit dem Kindlieb,
uns allen deinen Segen gib!**

Mit osterlichen Grüßen und im Gebet mit Euch allen herzlich verbunden, Euer Wallfahrts-Kaplan, + *Abbe Beat Marchon*

